

kheiten zueberichten, iedoch dass ihre Urtlen gültig sein sollent.

Damahl hat [der] H. [Schiedsrichter von Schaffhausen, Johann Jakob] Z i e g-
l e r selbs vermeldet, dass kein besser mittel zur Einigkheit seye, als die
Theillung.

Wie die alhiesige Tagsatzung abgangen gibt der Abscheidt unnd anndere schrif-
ten".

- 1) s. EA V 2, 1333 (Nr. 1048). Dabei ging es im speziellen um die Beilegung des Uttwiler- und Lustdorferhandels.
- 2) s. EA IV 1 b, 1254 (Nr. 669), spez. 1262 Pt. 19
- 3) s. EA IV 1 c, 63 (Nr. 41), spez. 63 a
- 4) Schiedsspruch der Sätze Zürichs und der der V kath. Orte im Matrimonial- und Kollaturstreit im Thurgau und Rheintal vom 7. September 1632 in Baden, s. EA V 2, 705 (Nr. 605), spez. 1541 Art. 218. Beat II. Zurlauben war damals Zuger Tagsatzungsgesandter.
- 5) Zürich verlangte einen eigenen neugl. Tagsatzungsschreiber, wogegen sich die V kath. Orte vehement zur Wehr setzten, s. ebenda 1580 Art. 379.
- 6) s. EA IV 1 b, 1478 (Beilage Nr. 8), spez. 1479
- 7) s. AH 5/62 Text zu Anm. 21
- 8) s. EA V 2, 635 (Nr. 546) sowie AH 5/62. Beat II. Zurlauben war auf dieser Tagsatzung nicht anwesend.
- 9) Konferenz der den Thurgau und das Rheintal reg. Orte [ZH, LU, UR, SZ, UW, ZG, GL, AP] vom 24. Mai 1633 in Frauenfeld und Rheineck, s. ebenda 745 (Nr. 628). Beat II. Zurlauben war einer der Zuger Tagsatzungsgesandten.
- 10) s. ebenda 1582. Die Gesandten sind nicht angegeben.

Vermutlich von der Kanzlei des Thurgaus dem Zuger Stadt- und Amtsrat Beat II. Zurlauben zur Verfügung gestellt. - AH 79, 23-26 - Blatt 26^r leer

5

1607 Januar 21.

A

SCHREIBEN VON [STADT- UND AMTSRAT] RUDOLF I. KREUEL [VON BAAR]
AN DEN STADTSCHREIBER [VON ZUG, KONRAD III.] ZURLAUBEN

"ich han vermeint wie auch Houpttmann [Stadt- und Amtsrat Ulrich] H e g [g]-
l i [n, von Menzingen] ouch ir wurdent wider zuo uns uff das Radhuss [von Zug]
khommen wie ir versprochen. So hetend wir geren öbsches mit üch gret. So we-
rent mir uff nächtigen abid geren zuo üch gsin. So hett es eüwere glägenheit
nit ghan. So sind myr widerum uff heimet zuo gangen. So wüssent ir wol was ir
mir für gält hend gäben Jnn geheim von wägen der [franz.] Püntzjon¹ und ir
wol wüssent wie es ein fard ein grosser uff Ruor Jn unser gmeind [Baar] gsinn
ist und ich zuo üch khommen Bin und es üch anzeigt han, ich wüsse nüt wie ich
der Sachen dun Solle da hand ir Mir anzeigt ich Sölle heim gan und das gältt

usstheillen wie ich khönne old möge und söl es best und Bäst Lassen Sein dar-
 mit die Sachen widerum Bernwett werden welches ich gethann und die Sachen wi-
 derum Jnn unseren Fortttgang Bracht welches noch Bisher Bestanden und Nie er-
 manglent. So wüssent ir wol das irs Schwager Marthi[n] S c h m i d ouch
 Houpttmann [Heinrich?] B a c h m a n n und Marthi[n] U t i g e r [alle Stadt-
 und Amtsräte von Baar] anzeigt was ir mir für gält gäben habent dardurch die
 andren gmeinden [- wohl Aegeri und Menzingen gemeint -] verkhuntzschafft Sind
 worden welches zum grossen uff Rur khommen were wo ich es nit verlaufnett het-
 te und Jmme anzeigt es Sig war Jhr habent mir öbsches gältz gäben aber nüt
 von wägen der Püntzjon Sunder von wägen des Refers Brieffs [zum franz. Bünd-
 nis von 1602] zuo Einer vererrung die wil Mir das mer gemacht habid wie ich
 es mit üch ... [?] ² ouch abgrett han und ir das Sälbig gutgeheissen und üch
 gefallen hett. So hett ich gern alle Sachenn Muntlich mit üch abgrett So hett
 es üch nie wellen gfallen. So mag ich üch nüt Jmmer dar unruewig machen. So
 were min dienstlich Pitt an üch ir wellent Marthi[n] Utiger nüt vonn dem gält
 Sagen ... was ir mir gäben hand. Sunder wan er öbsches darfon anzeigen wurde
 Jme anzeigen wie vor vermelt dar mitt mir uff Einer Meinung Blibent. Was dan
 die Summa gältz anthrifft hann ich Sy abtheilt das ich vermein wan ir aber
 öbsches Begären wurdent Jm [Stadt- und Amts-?] Ratt old an der [Lands?] gmeind
 das es khein mangel nüt haben werde wie Es Bis har noch Beschächen ist ouch
 nie ermanglett hed. Was dan die abtheillung Bethrifft Mund alle Personen das
 gält Sälbst von üch empfann darmit ir gesächen mögen wie ich mit der Sachen
 umgangen Sig darmit die warheitt antag khomme und ir Sächen mögent das mich
 Mängen angelogen hatt was es üch aber ein ander wäg gefallen thuott Sol es
 mir ouch gefallen. Was dan die überige Püntzjon Bellangenn thuott mag ich des
 Ammans [von Stadt und Amt Zug?, Paul M ü l l e r] wol übergäbern, die will
 Sy So fil daruff Legen thuond derhalbenn ist min früntlich Pitt ir wellent
 Jhr Gnaden [den franz. Ambassadors, Louis Le Fèvre de C a u m a r t i n]
 ouch allen guthen Herren min grutz ouch dienst anzeigen, und öbsches Nütwes
 verhanden were wellent ir minen Jnn thriüwen nüt vergässen wie ich üch nüt
 anders verthruwen thuon dan ich es gar wol weis was ir machent, dass dem Her-
 ren alles gfellig ouch annemlich ist, und So der Her ein öbsches verhiess und
 ... es üch nüt gefiel So gultt es nüt und So ich Begärt hette gsanter [kon-
 kret Pensionenabholer bzw. -austeiler Frankreichs in Stadt und Amt Zug] zuo
 werden So vermein ich es wurd nüt Ermanglett haben die wil aber Marthi[n]
 Utiger So fil daruff gleit hatt han ich im Sälbs darzuo gehulffen und mag im
 es gar wol gonnen darmit Ehr Sälbs mitt Jhr gnaden Reden khonne und wor zu es

khäme ir dester Besser antworthen haben. So ist min Pitt an üch wie Bald ir heim khönnent wellent ir mir ein Botthenn Schicken wan ir üwer glägenheit habent So wert ich es dan alles mit üch früntlich abreden. Mitt Pitt Jhr wellend die Sachen Inn allem guothenn verstan dan es anders nit Beschickt. So wüssent das Houptman Heg[g]li[n] geren zu üch wery und hett öbsches mit üch zuo Reden öb ir anweg Rittent. So hett er mich Betthen ich Solle üch schriben wan Jr ime wellent audientz gäben uff welle Stund ir glägenheit habent So schribentt mir. So wil ich es im khunt duon und So üch die Sachen gfalt wellent ir mir gschriftlich wan muglich mit wenig worthen anthworten. Uech zuo dienen Bin ich zuo Jeder Zeitt geneigt".

1) s. AH 74/109

2)

Biden Rapen schineren

=Biden Rapen schineren

Original, mit Siegel - AH 79, 27-28

6

1598 [November 11.]

A

SCHULDBRIEF, AUSGESTELLT VON GEORG ZIMMERMANN, IM GRUET, FUER
OSWALD SPECK, VON OBERWIL

"Jch Jörg Zimmerman, sesshaft Im Grütt, Bekhenn unnd thun khund offentlich mencklichem mit disem Brieff das Jch eyner uffrechtten gichtigen unnd bekhantten schuld, schuldig worden byn unnd geltten sol dem Ersammen Oswald Specken Burger Zug unnd wohnhaft zu Oberwyl, namlichen Viertzig guldin gutt bares geltz unnd Zuger wärung, welche er mier mynen schaden zu wenden unnd nutz zufürderen, fründtlich fürgestrecktt unnd glichen hatt, sind auch ann mynen gutten nutz khommen unnd verwandt worden.

Dieselbigen sol unnd wyl Jch oder myne erben demm gesagten Oswald Specken synen erben oder rechtten Inhabern dis brieffs, fründtlich unnd guottlich auch sicherlich widerumb erleggen unnd bezalen, von dato dis brieffs über ein Jar, mitt sambtt dryer guldin bemelatter wärung, zu versprochnem unnd zugesagttens Zinses, hiervon zu geben schuldig syn, darmitt unnd aber sy des Jren desterbas versicherett syend, so hab Jch zu Underpfand rechtt unnd redlich Innge-setzt unnd haffft gemacht min weid genambtt die Erlen [Gem. Zug] gibtt ohn-